



**Deutsche Lebens-Rettungs-
Gesellschaft**

DLRG · Bezirk Braunschweig e.V. · Schubertstr. 1 · 38114 Braunschweig

Landesverband Niedersachsen

Bezirk Braunschweig e.V.

Gerrit Meisel

Schubertstr. 1

38114 Braunschweig

Telefon 0531-18647

Telefax 0531-125467

E-mail: g.meisel@bs.dlrg.de

Internet: www.braunschweig.dlrg.de

GM

17. September 2012

z.Hd. Kristine Schmieding

Stellungnahme zur Schwimmbadsituation in Braunschweig

Sehr geehrte Frau Schmieding,

nachfolgend finden Sie unsere Stellungnahme zur Schwimmbadsituation in Braunschweig. Ich wünsche Ihnen heute Abend gutes Gelingen bei der Sitzung.

Mit freundlichen Grüßen,

Gerrit Meisel
-Leiter Verbandskommunikation-

Die DLRG ist Spitzenverband im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB),
Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband (DPWV), im Deutschen Spendenrat,
in der International Life Saving Federation (ILS) und der ILS-Europe.

Braunschweigische Landessparkasse

BLZ 250 500 00

Konto 2011310

Stellungnahme zur Schwimmbadsituation in Braunschweig

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) sieht Bäderschließungen bzw. Umwidmungen von (Lehr-) Schwimmbädern in Spaßbäder kritisch. Die genannten Veränderungen führen in den meisten Fällen zu einer Reduzierung der Wasserflächen und Wasserzeiten, die von Schulen und Vereinen für die Schwimmausbildung genutzt werden können.

Im vorliegenden Fall in Braunschweig sollen, den Planungen nach, mindestens die Bäder in Wenden und Gliesmarode, sowie das Nordbad geschlossen werden. Mit der Schließung dieser Bäder werden 13 Schwimmbahnen wegfallen. Dem gegenüber steht der geplante Neubau von sechs Bahnen in der Wasserwelt an der Hamburger Straße. Es werden unterm Strich also sieben Bahnen, auf denen heute hervorragende Schwimmausbildung geleistet wird, gestrichen. Das entspricht in etwa der Kapazität der Bäder Nordbad und Wenden zusammen. Bereits in der Vergangenheit wurden in Braunschweig mehrere Bäder geschlossen, die zuvor für die Schwimmausbildung genutzt wurden (Rautheim, TU Braunschweig, u.a.).

Die Schulen und Vereine betreiben mit der Ausbildung von Schwimmern wichtige Präventionsarbeit gegen den Ertrinkungstod. Diese Arbeit wird ohne geeignete Wasserflächen in Zukunft nicht mehr zu leisten sein. Ein Steigen der Ertrinkungszahlen wird mittelfristig die Folge dieser Politik sein. Bereits heute lässt sich dieser Trend erkennen. So hat eine durch die DLRG in Auftrag gegebene Studie ergeben, dass heute bereits knapp 40% der Viertklässler bundesweit nicht Schwimmen können. Nicht Schwimmen können bedeutet für die DLRG, dass die Kinder keinen Jugendschwimmschein in Bronze („Freischwimmer“) erlangt haben.

Wo sollen die Schulen und Vereine in Zukunft die Schwimmausbildung leisten und vor allem wann soll die Ausbildung geschehen? Selbst wenn der Sportbereich im neuen Spaßbad länger geöffnet hat, hilft das nicht weiter. Welche Eltern werden ihr Kind nach 21:00 Uhr zum Schwimmen bringen? Welche Schule wird beispielsweise eine Stunde Fahrzeit zur Schwimmhalle hinnehmen und unter diesen Bedingungen Schwimmunterricht anbieten?

Auch Schwimmbäder, die über einen Förderverein getragen werden, sind langfristig keine echte Alternative. Das bedeutet über Jahre eine ungemeine Kraftanstrengung aller ehrenamtlich Aktiven. Die anfangs breite Basis lässt sich nur schwer über Jahre aufrecht erhalten. In der Region werden Bäder nach diesem Modell betrieben. Auf Wunsch kann hier ein entsprechender Kontakt hergestellt werden.

Für uns als DLRG sind über kurze Wege zu erreichende (Lehr-) Schwimmbäder mit Ausbildungsbecken und ausreichender Kapazität der wichtigste Baustein für eine sicher-schwimmende Bevölkerung. Denn: Nur sichere Schwimmer werden später auch das Wasser nutzen, auch in Spaßbädern.

¹ <http://www.dlrg.de/medien/pm-ernid-umfrage.html>